



## Immaterielles Kulturerbe

### Kultureller Reichtum in Deutschland – auch wenn man ihn nicht „anfassen“ kann

Das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes will die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in und aus Deutschland sichtbar machen. Es zeigt, welche immateriellen Schätze und welchen kulturellen Reichtum unser Land zu bieten hat. Dabei handelt es sich nicht um eine Erfassung des "deutschen Erbes", sondern von kulturellen Traditionen in Deutschland.

Das Verzeichnis wird in einem mehrstufigen Verfahren von der Deutschen UNESCO-Kommission und verschiedenen deutschen staatlichen Akteuren erstellt. Die in die Liste aufgenommenen kulturellen Ausdrucksformen und ihre Träger stehen exemplarisch für die Kreativität und den Erfindergeist unserer Gesellschaft.

In dem bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes befinden sich derzeit 68 Kulturformen, darunter fünf aus dem Bereich des Amateurmusizierens:

- **Chormusik in deutschen Amateurchören** (seit 2014)

Deutschland gilt als das „Mutterland“ der Chormusik. Menschen aller Schichten finden sich in Singvereinen, Singakademien, in Philharmonischen Chören, Lehrergesangsvereinen, Volkshören, Hochschul- und Universitätschören, Kantoreien und Kirchenchören sowie Schulchören, in jüngerer Zeit auch Gospel-

und Jazzchören zusammen, um miteinander zu singen, zu proben und Aufführungen zu gestalten. Die Laienchöre sind in Stadt und Land engagiert und sorgen dafür, dass das Singen als Urform künstlerischen Ausdrucks allen Menschen ermöglicht und zugänglich gemacht wird. Die Arbeit in Kinder- und Jugendchören, das Engagement innerhalb von Seniorenchören, die Integration von Migranten und gesellschaftlichen Randgruppen gehören zum selbstverständlichen Alltag der Chöre und vernetzen ihre Arbeit mit wichtigen Aufgaben einer modernen, weltoffenen Gesellschaft.

- **Instrumentales Laien- und Amateurmusizieren (seit 2016)**

Das instrumentale Laien- und Amateurmusizieren in Deutschland zeichnet sich durch eine Vielfalt aus, welche alle gesellschaftlichen Bereiche durchdringt und die kulturelle Identität Deutschlands prägt. Die Bandbreite reicht dabei von A wie Akkordeon bis zu Z wie Zither, von Jazz-, Klassik, Pop-, Kirchen- bis hin zur Volksmusik. Die meisten Amateurorchester sind heute in Vereinen organisiert und haben daher nicht nur bezogen auf Kunst- und Traditionspflege, sondern auch unter gemeinschaftsbildenden wie auch jugendpflegerischen Aspekten einen anerkannt hohen gesellschaftspolitischen Stellenwert. Darüber hinaus bilden die Orchester einen Nährboden, auf dem Begabungen wachsen, Talente entdeckt sowie in vielen Fällen Voraussetzungen für den späteren Beruf eines Musikers erworben werden.

- **Choralsingen (seit 2015)**

Das Choralsingen als eine spezifische Form des Chormusizierens ist eine Kulturpraxis mit Vorläufern im frühen Mittelalter. Weite Verbreitung in Deutschland fand es mit der Reformation in den 1520er Jahren in den

protestantischen Kirchen und der damit verbundenen Emanzipation der Gemeinden: Das Singen war nicht länger nur den Priestern vorbehalten, sondern wurde von den Gemeindemitgliedern in der für jeden verständliche deutsche Muttersprache praktiziert. Populäre Melodien 'von der Straße' fanden Eingang in neue Choralkompositionen, was zu einer großen Popularisierung von Choralmelodien und -texten in den verschiedenen Regionen Deutschlands beitrug.

- **Sächsische Knabenchöre** (seit 2014)

Seit dem 13. Jahrhundert bestehen in Sachsen drei Knabenchöre mit der Hauptaufgabe, Gottesdienste musikalisch zu gestalten: der Thomanerchor an der Thomaskirche in Leipzig, der Kreuzchor an der Kreuzkirche in Dresden und die Dresdner Kapellknaben an der Kathedrale bzw. ehemaligen Hofkirche in Dresden. Der spezifische Klang des Knabenchors, bei dem die Sopran- und Altstimmen von Knaben, die Tenor- und Bassstimmen von jungen Männern gesungen werden, wurde seit dem 16. Jahrhundert von hochrangigen Musikern geleitet, die eigens dafür Werke schufen. Dies gilt für die Motetten und geistlichen Chorwerke des Dresdner Hofkapellmeisters Heinrich Schütz wie für die Kantaten und Oratorien des Thomaskantors Johann Sebastian Bach in Leipzig. Diese Tradition wurde in den folgenden Jahrhunderten fortgeführt.

- **Posaunenchöre** (seit 2016)

Ein Posaunenchor ist ein mehrstimmiges Laien-Blechbläserensemble, in dem alle Instrumente der Blechbläserfamilie zu finden sein können. Posaunenchöre

unterscheiden sich von anderen Blechbläserensembles durch die variable Besetzung und ihren Schwerpunkt in der Pflege geistlichen Liedguts. Sie sind Markenzeichen der evangelischen Kirche und dennoch ist eine konfessionsübergreifende Mitwirkung möglich. Weiterhin zeichnen sich Posaunenchöre durch ihre generationen-, geschlechter-, und milieübergreifende Mitgliedschaft aus. In über 6500 Ensembles musizieren heute in Deutschland etwa 115.000 Menschen.

Kontakt:

Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände e.V.

Maila von Haussen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ortrudstr. 7, 12159 Berlin, Telefon +49 30 85407030

[www.orchesterverbaende.de](http://www.orchesterverbaende.de)